

# 2021/22

# Halbjahresbericht

More than  
Hazardous  
Reactions.

# Inhalt

Rückblick/Ausblick	3
Gruppenrechnung DOTTIKON ES-Gruppe	18
Konsolidierte Erfolgsrechnung	19
Konsolidierte Bilanz	20
Konsolidierte Geldflussrechnung	21
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	22
Anhang	23
Investor Relations	29

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Ihnen liegt der Halbjahresbericht 2021/22 der DOTTIKON ES-Gruppe für den Zeitraum vom 1. April bis zum 30. September 2021 vor.

Im ersten Geschäftshalbjahr erreichte der Nettoumsatz CHF 101.8 Mio und steigerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10.9 Prozent. Dies ist das Resultat eines breit abgestützten Wachstums in den USA und Europa durch mehrere zugelassene patentgeschützte Produkte unterschiedlicher Kunden mit innovativen chemisch hergestellten Pharmawirkstoffen für verschiedene Indikationen. Das Wachstum erfolgte mehrheitlich unberührt von COVID-19 und wird sich fortsetzen. Der Reingewinn betrug CHF 23.9 Mio und erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 13.2 Prozent.

Das Wachstum im laufenden Geschäftsjahr 2021/22 und die damit einhergehende erhöhte Produktionsleistung – Nettoumsatz plus Bestandesänderungen von Halb- und Fertigfabrikaten – führten zu einer erneuten Zunahme an Halb- und Fertigfabrikaten von CHF 13.0 Mio. Dies entspricht einer um 10.4 Prozent höheren Produktionsleistung als in der Vorjahresperiode. Der damit verbundene Materialaufwand erhöhte sich um 4.4 Prozent leicht unterproportional auf CHF 26.7 Mio. Der übrige betriebliche Ertrag erhöhte sich auf CHF 4.1 Mio, unter anderem durch höhere aktivierte Eigenleistungen infolge der Investitionstätigkeit. Der Personalaufwand stieg um 6.1 Prozent auf CHF 38.7 Mio aufgrund eines um 4.4 Prozent höheren Personalbestandes von neu 658 Vollzeitstellen und höheren Löhnen. Es resultierte ein über

### KENNZAHLEN, APRIL–SEPTEMBER

CHF Mio (ungeprüft)	2020	2021	Veränderung
Nettoumsatz	91.8	101.8	10.9%
EBITDA	33.9	38.4	13.2%
EBITDA-Marge (in % vom Nettoumsatz)	36.9%	37.7%	
EBIT	24.6	27.8	13.0%
EBIT-Marge (in % vom Nettoumsatz)	26.8%	27.3%	
Reingewinn	21.1	23.9	13.2%
Reingewinn-Marge (in % vom Nettoumsatz)	23.0%	23.5%	
Cashflow aus Betriebstätigkeit	46.3	12.0	-74.2%
Personalbestand (in Vollzeitstellen, Semesterdurchschnitt)	630	658	4.4%

der Vorjahresperiode liegender operativer Gewinn vor Abschreibungen und Amortisationen sowie vor Finanzergebnis und Ertragssteuern (EBITDA) von CHF 38.4 Mio (Vorjahresperiode: CHF 33.9 Mio) mit einer EBITDA-Marge von 37.7 Prozent (Vorjahresperiode: 36.9 Prozent). Die Abschreibungen und Amortisationen nahmen um 13.5 Prozent auf CHF 10.6 Mio zu. Es resultierte ein operativer Gewinn vor Finanzergebnis und Ertragssteuern (EBIT) von CHF 27.8 Mio, 13.0 Prozent höher als in der Vorjahresperiode, mit einer EBIT-Marge von 27.3 Prozent (Vorjahresperiode: 26.8 Prozent). Zusammen mit dem Finanzergebnis und den Ertragssteuern ergab dies einen Reingewinn von CHF 23.9 Mio (Vorjahresperiode: CHF 21.1 Mio) mit einer Reingewinn-Marge von 23.5 Prozent (Vorjahresperiode: 23.0 Prozent). Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit betrug in der Berichtsperiode CHF 12.0 Mio und war aufgrund zunehmenden Nettoumlaufvermögens als Folge des Wachstums deutlich tiefer als in der Vorjahresperiode mit CHF 46.3 Mio. Der Mittelabfluss aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen betrug CHF 23.4 Mio (Vorjahresperiode: CHF 22.5 Mio). Es resultierte in der Berichtsperiode ein tieferer Free Cashflow, welcher mit minus CHF 11.4 Mio negativ ausfiel (Vorjahresperiode: CHF 23.8 Mio). Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich somit am Ende der Berichtsperiode auf CHF 198.9 Mio (Vorjahresperiode: CHF 66.6 Mio). Die Eigenkapitalquote beträgt 84.2 Prozent.

Wir erwarten für das gesamte laufende Geschäftsjahr 2021/22 einen Nettoumsatz über dem Vorjahr. Der Aus- und Aufbau von Produktionskapazitäten und Infrastruktur für das anhaltende Wachstum wird fortgesetzt. Der Bau der neuen chemischen Mehrzweckproduktionsanlage für Pharmawirkstoffe kommt planmässig voran, sie wird 2025 in Betrieb gehen. Ein Grossteil der Foundation ist verbaut, und der Hochbau hat begonnen. Der Verwaltungsrat hat zudem den Bau einer neuen Trocknungsanlage für Pharmawirkstoffe mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund CHF 100 Mio freigegeben. Die Arbeiten zur Erstellung der Foundation haben begonnen, die Trocknungsanlage wird 2024 in Betrieb gehen.

## Lagebeurteilung

Die Weltwirtschaft und ihre Erholung haben mit den verfügbaren SARS-CoV-2-Impfungen und den steigenden Impfquoten deutlich an Schwung gewonnen. Mit der Erholung müssen Verbundproduktionen und Logistik wieder auf den neuen Mix und den erhöhten Bedarf im veränderten geopolitischen Umfeld umgestellt oder hochgefahren werden. Stark von den Lockdown-Massnahmen betroffene Branchen suchen nach Arbeitskräften, wobei viele Arbeitskräfte entweder im Lockdown in andere Branchen abgewandert sind, der Arbeitstätigkeit noch fernbleiben oder sich ganz vom Arbeitsmarkt verabschiedet haben. Die Anzahl Stellenangebote hat stark zugenommen. Die grosszügig verteilten staatlichen Unterstützungsmassnahmen und die forcierte Heimarbeit während der Pandemie haben Arbeitnehmer von ihren Arbeitgebern entfremdet, was die Identifikation mit den Unternehmen und den Arbeits- und Einsatzwillen geschwächt hat. Gleichzeitig wurden Begehrlichkeiten bei Entschädigung und Flexibilität geweckt. Dies geht bei Unternehmen, in welchen das Management – von der eigenen Bequemlichkeit geblendet – diesem Trend blind folgt, deutlich zu Lasten des Informations- und Organisationsgrades und schliesslich der Produktivität und der Innovation. Zusammen mit einem anziehenden Überhang in der Wirtschaftsnachfrage hat dies zu Verzerrungen in den globalen Wertschöpfungs- und Logistikketten und somit zu Versorgungslücken und einem Kostenanstieg bei Materialien und Löhnen geführt. Es resultiert, trotz Einbezug des Basiseffekts aufgrund der Lockdown-Massnahmen und des diesbezüglichen Wirtschaftseinbruchs im Jahr 2020, eine Inflation über der Erwartung.

Diese Entwicklung in Kombination mit (i) der globalen geopolitischen Separierung, (ii) den unter dem oft missbrauchten Label "Nachhaltigkeit" überstürzt ergriffenen Green-Deal-Massnahmen im Bereich der Energieerzeugung und -versorgung und (iii) der rekordhohen Verschuldung hat das Potenzial, die bereits angestiegene Inflation weiter zu befeuern und mit dem folglich zwangsläufigen Zinsanstieg die schon länger vor uns hergeschobene Wirtschaftskrise auszulösen.

## **Geopolitische Separierung führt zu Re- und Nearshoring**

Die tripolare Weltordnung hat sich in zwei Hauptpole, angeführt durch die USA und China mit ihren Allianzpartnern, ausgebildet, flankiert von einem nicht zu vernachlässigenden Nebenpol Russland. Die Pandemie hat die gegenseitigen Abhängigkeiten der beiden Hauptpole und die daraus resultierende Verwundbarkeit für beide Seiten wahrnehmbar offengelegt. Die direkten Exporte aus China in die USA sind rund viermal höher als der Warenfluss in die umgekehrte Richtung, was die finanzielle USA-Export-Abhängigkeit von China, aber zugleich auch die materielle Abhängigkeit der USA von China-Importen aufzeigt. Die direkte China-Abhängigkeit von in die USA importierten Gütern beträgt fast 20 Prozent. Zählt man die indirekten China-Importe in die USA – mit in anderen Ländern verarbeiteten importierten Gütern – dazu, kommt man für die USA gar auf eine materielle China-Abhängigkeit von rund 40 bis 50 Prozent. Bei gewissen wichtigen Gütern wie einzelnen Grundstoffen, Medikamenten oder Elektronikkomponenten kommen sogar gegen 90 Prozent aus China. Kein Wunder also, versuchen die beiden Gegenspieler im Machtkampf um die globale Vorherrschaft diese wirtschaftlichen Abhängigkeiten durch gezielte Massnahmen wie Hindernisse in Form von Marktregulierungen und Strafzöllen zur Schwächung des Gegenübers zu nutzen. Gleichzeitig wird versucht, die Abhängigkeit durch Re- und Nearshoring der Produktion und der Versorgung sowie die Förderung des Binnenkonsums zu entflechten. Die Unternehmen reagieren darauf beidseits mit Heimbringung oder geografischer Diversifikation, um die durch politische Massnahmen erratisch und plötzlich aus dem Nichts auftretenden Risiken zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren. In Umfragen geben rund zwei Drittel der westlichen Unternehmen an, ihre Produktion respektive ihre Versorgungsketten, oder zumindest Teile davon, unabhängiger von China aufstellen zu wollen, während sich chinesische Unternehmen, in der Regel oft staatlich gesteuert, verstärkt auf den Heimmarkt ausrichten, um China unabhängiger von westlicher Technologie zu machen. Dies lässt sich beispielsweise in der Marktdynamik wiederum bei Grundstoffen, Medikamenten und Elektronikkomponenten beobachten. Der Macht- und Führungsanspruch der Kommunistischen Partei Chinas sowie ihrer derzeitigen Führungspersonen führte jüngst zu immer strengeren Massnahmen zwecks Machterhalt

und -verankerung durch Zentralisierung und Ausschaltung zu stark werdender Marktkräfte. Dies verunmöglicht marktwirtschaftliche Korrekturen von Übertreibungen in gewissen Branchen wie dem Immobiliensektor und schwächt letztlich mittelfristig die wirtschaftliche Schlagkraft Chinas zugunsten der USA und deren Alliierten. Die Reaktivierung der alten Bündnispolitik durch die neue Administration in den USA hat wieder einen kooperativen Drall bekommen und nimmt mit militärisch-strategischen Allianzen wie dem Viereck-Sicherheitsdialog Quad zwischen den USA, Australien, Japan und Indien oder jüngst dem AUKUS-Sicherheitsabkommen zwischen Australien, Grossbritannien und den USA an Fahrt auf. Die US-Amerikaner und Europäer haben sich aufgrund ihrer ähnlich gelagerten Kerninteressen etwas angenähert, wenn auch die Haltung der EU aufgrund der opportunistisch motivierten Positionierung ihrer Mitgliedstaaten noch verzettelt und halbherzig wirkt. Als Reaktion gibt es ein auf pragmatischem Opportunismus beruhendes Näherrücken von Russland und China. Die strategische Front verläuft somit entlang der geografischen Regionen Osteuropa, Naher Osten und Südostasien. Neben der globalen wirtschaftlichen Verflechtung hat die globale Internetvernetzung dem Machtkampf eine digitale Dimension für Störungen im gegnerischen Territorium gegeben, welche mehr und mehr genutzt wird, um soziale Spannungen zu schüren und dem Gegner wirtschaftlichen Schaden zuzufügen.

Durch die Rückverschiebung der Produktion von energieintensiven Gütern in den Westen und die damit verbundene Reindustrialisierung erhält die Energieerzeugung und deren Verteilung strategische Bedeutung. Dabei sticht sofort die heutige und noch für längere Zeit zwangsläufig geltende wirtschaftliche Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen ins Auge, wobei die Energieversorgung durch fossile Brennstoffe – bis zum Vorhandensein und erst nachfolgender Ablösung durch CO<sub>2</sub>-ärmere Energiequellen – mittelfristig mit sträflich leichtsinnigem Schnellzugtempo gefährdet wird. Es offenbart sich, wie jüngst vor Augen geführt, vermehrt die europäische Abhängigkeit von Russland, dem Nebenpol der neuen Weltordnung, und dessen Erdgaslieferungen zur Aufrechterhaltung der Energieversorgungssicherheit im Übergang zu CO<sub>2</sub>-ärmeren Energiequellen. Als politisch modern angesagt sind leider weiterhin nicht konsequent durchdachte Green-Deal-Massnahmen, was eindeutig in eine nicht nachhaltige

und damit falsche Richtung führt – wenn auch unter dem Deckmantel, aber dem dennoch nicht minder hehren anzustrebenden Ziel einer CO<sub>2</sub>-ärmeren Energieerzeugung. Die Mehrheit der Politik verwehrt sich bei Massnahmen jeglicher wissenschaftlicher und technischer Machbarkeitsrealität und lässt sich durch förderungs- und subventionsgierige oder ideologische Branchen, Verbände und akademische Gruppierungen mit kurzfristigen Partikularinteressen treiben.

### **Echte Nachhaltigkeit – eine thermodynamische Betrachtung**

Echte Nachhaltigkeit erfüllt die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation, ohne die Möglichkeit der künftigen Generationen einzuschränken, ihre eigenen Bedürfnisse auch zu erfüllen. Es geht um die Ausbalancierung der Interessen von Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft in Bezug auf Lebensfähigkeit, Tragbarkeit und Gerechtigkeit. Eine physikalische Umschreibung der Nachhaltigkeit bedarf des ersten und zweiten Hauptsatzes der Thermodynamik. Der erste Hauptsatz (Energieerhaltung) besagt, dass die Energie in einem abgeschlossenen System konstant ist. Der zweite Hauptsatz der Thermodynamik besagt, dass alle spontan ablaufenden Prozesse in einem abgeschlossenen System irreversibel, das heisst nicht mehr genau umkehrbar sind. Dazu wird die Zustandsgrösse Entropie eingeführt, welche als die Energie eines Gegenstandes dividiert durch die Temperatur des Gegenstandes definiert wird. Die irreversible Energie eines spontanen Prozesses in einem abgeschlossenen System führt zu einer Zunahme der Entropie. Der zweite Hauptsatz der Thermodynamik besagt somit, dass die Entropie in einem abgeschlossenen System nur zu-, aber nicht abnehmen kann. Nachhaltigkeit definiert sich dadurch, dass der Verlust an irreversibler Energie bei einem Prozess zur Verrichtung von Arbeit minimal sein soll. Ein nachhaltiger Prozess sollte somit eine minimale Entropiezunahme pro Zeit- und Volumeneinheit aufweisen. Eine solche Minimierung der Entropiezunahme findet ein wirtschaftlich rationales Verständnis, da dies mit dem allgemeinen Streben nach mehr Effizienz einhergeht: Gute Ausbeute zu angestrebter Qualität mit minimalem Einsatz von Ressourcen (Energie und Rohstoffe). Über 90 Prozent der Hebel auf die Kostentreiber eines chemischen Produktionsprozesses verringern zugleich die Entropie-

zunahme. In anderen Worten: Massnahmen zur Kostenreduktion in der Produktion von chemischen Erzeugnissen führen zwangsläufig zu einer reduzierten Entropiezunahme und damit zu mehr Nachhaltigkeit, vorausgesetzt, die äusseren Rahmenbedingungen bleiben unverändert. Damit ist gemeint, dass keine zuvor selbst produzierten Vorstufen in Niedriglohnländer mit weniger nachhaltigen Regularien in Bezug auf Umwelt und Gesellschaft verschoben und aus diesen wieder zugekauft werden sollen. Somit schafft das bereits erwähnte Re- und Nearshoring grundsätzlich vorteilhafte Voraussetzungen für nachhaltiges Wirtschaften, sofern der Regulator die richtigen Anreize mit Berücksichtigung der gesamten globalen Wertschöpfungsketten über alle Stufen und Phasen der Produktlebenszyklen setzt und keine Schönrechnerei zulässt.

Die Erde ist thermodynamisch jedoch kein geschlossenes, sondern ein offenes System. Sie steht im stetigen Energieaustausch mit dem Weltall. Es wird Energie in Form von sichtbaren und unsichtbaren Sonnenstrahlen zur Erde geführt, und überschüssige Wärme wird von der Erdoberfläche durch unsichtbare Strahlung im Infrarotbereich des elektromagnetischen Spektrums ins Weltall abgestrahlt. Das Resultat ist eine relativ konstante mittlere Oberflächentemperatur von  $15^{\circ}\text{C}$  auf der Erde. Der Prozess funktioniert, da der Weltraumhintergrund hauptsächlich nicht im kurz-, sondern im langwelligen kalten Bereich mit einer Gleichgewichtstemperatur von  $-270.5^{\circ}\text{C}$  ( $2.7\text{K}$ ) strahlt. Die Oberflächentemperatur der Erde ist das Ergebnis dieses sich selbst regulierenden Prozesses. Je höher die Oberflächentemperatur der Erde, umso höher wird die Intensität der in den Weltraum abgegebenen Strahlung und damit die emittierte Gesamtleistung der Erde. Die Erde reagiert auf höheren Energieeintrag mit Temperaturerhöhung, bis die Temperatur einer emittierten respektive aufgenommenen Leistung entspricht. Bei gleichbleibender mittlerer Oberflächentemperatur ist die Erde von der Energiebilanz her ausgeglichen, stellt aber eine grosse Entropieproduzentin dar. Sie empfängt mit der Sonnenstrahlung viel Energie mit wenig Entropie, die Temperatur der Sonnenstrahlung ist mit  $6'000\text{K}$  etwa 20-mal so hoch wie die Temperatur der Erdatstrahlung mit rund  $300\text{K}$ . Dadurch kann sehr viel Energie für physikalische, chemische und biologische Prozesse auf der Erde genutzt werden, was wiederum sehr viel Entropie produziert – fast 20-mal so viel wie ursprünglich von der Sonne kommt. Da die Erde wie erwähnt ein zum Weltall

offenes System darstellt, wird diese gigantische Menge an Entropie mit der Abstrahlung der Erde ins Weltall exportiert. In diesem von Energie durchfluteten offenen System findet, nach Boltzmann'scher Betrachtung der Entropie als ein Mass der Unordnung in einem System, durch entropieproduzierende Prozesse und Entropieexport ins All Struktur- und Informationsbildung statt. Bei einer gleichbleibenden Strahlungsleistung der Sonne wird das Entropieexportpotenzial umso grösser, je tiefer die Erdoberflächentemperatur ist. Wird die Erdabstrahlung aufgrund der Resorption durch Treibhausgase behindert, so steigt die mittlere Erdoberflächentemperatur an und vermindert so das Entropieexportpotenzial. Ein Temperaturanstieg der mittleren Erdoberflächentemperatur von 10°C hat eine Reduktion des Entropieexportpotenzials von 3 Prozent zur Folge. Eine wärmere Erde neigt somit zu stärkerem Struktur- und Informationsverlust. Die heutigen moderaten Erdtemperaturen sind Folge einer über Jahrmillionen abgelaufenen Fixierung von atmosphärischem Kohlenstoff in Form von biogenen Carbonaten und fossilen Energieträgern. Über unterschiedliche Zeitskalen folgten mehrere Phasen mit wechselnden geologischen und biologischen Umgebungs- und Systemmerkmalen sowie Selektionsbedingungen für Populationen, Arten und Ökosysteme, was in teils höherem oder tieferem Gehalt an Treibhausgasen als heute sowie entsprechend kälteren oder wärmeren Zeiten resultierte. Die fossilen Energie- und viele Minerallagerstätten sind das Ergebnis biologischer Aktivität unzähliger Organismen in verschiedenen Phasen der Erdgeschichte und ihrer Fähigkeit, im Zusammenspiel mit der Sonnenein- und Erdabstrahlung Entropie zu exportieren und dafür Ordnung durch Struktur- und Informationsbildung zu generieren. Diese geordneten Depots stellen einen Zustand reduzierter Entropie dar, also einen Speicher negativer Entropie (sogenannte Negentropie). Sie sind industriell nutzbar, indem man die Neuentstehung von Entropie aus den in der Vergangenheit biologisch gebildeten Entropieexportreserven nutzt, um mit technischen Prozessen Arbeit zu verrichten. Eine global nachhaltige Wirtschaft heisst nicht, dass wir diese Entropieexportreserven nicht nutzen können. Wir müssen aber etwas für die Regenerierung solcher Ressourcen als Reserve für den zukünftigen Entropieexport tun. Ein grosser Teil des Entropieflusses von der Erde ins All wird nicht zum Aufbau von Strukturen und Ordnung auf der Erde wie beispielsweise durch

Photosynthese der Biosphäre verwendet, sondern die Sonnenenergieeinstrahlung wird auf der Landoberfläche und in den oberen Wasserschichten der Ozeane ungenutzt in Wärme umgewandelt oder an Wolken oder Eis direkt ins Weltall reflektiert. Nur ein verschwindend kleiner Anteil des permanent auf der Erde zur Verfügung stehenden Potenzials wird in Gestalt von Photovoltaikanlagen, Windkraftwerken und der Verwertung von photosynthetisch erzeugter Biomasse durch den Menschen genutzt. Durch die Verbrennung von im Laufe der Erdgeschichte angelegten fossilen Entropieexportreserven wird die Freisetzung von Entropie stark erhöht, und der daraus resultierende CO<sub>2</sub>-Anstieg in der Atmosphäre behindert zugleich zunehmend den Entropieexport durch Resorption der Erdoberfläche. Kurzfristige Nachhaltigkeit würde voraussetzen, dass nicht mehr Entropieexportreserven aufgebraucht als neue geschaffen werden. Langfristige Nachhaltigkeit verlangt jedoch nach zusätzlicher Schaffung von Entropieexportreserven. Dass die Sonneneinstrahlung auf die Erde allein diese zwingenden Anforderungen an die Nachhaltigkeit beim heutigen Energieverbrauch der auf der Erde lebenden Menschen einfach erfüllen kann, muss leider negiert werden. Der Eintrag der Sonnenenergie, welche auf die Erdoberfläche vordringt und nicht bereits an der Lufthülle reflektiert oder absorbiert und zurückgestrahlt wird, beträgt pro Jahr ca. das 5'000-Fache des heute weltweit vom Menschen verursachten Energieverbrauchs. Von dieser Sonnenenergie gehen ca. 4 Prozent in Wind-, Wellen- und Meeresströmung über, ca. 0.2 Prozent werden durch biogene Photosynthese gespeichert, und ca. 0.006 Prozent werden in potenzielle Energie des Laufwassers gewandelt. Die Nutzung von 0.3 Prozent der bis auf die Erdoberfläche vordringenden Sonnenenergie wäre zur Deckung des weltweiten Energieverbrauchs für den Menschen notwendig. Ein Potenzial bietet die Reflexion an der Erdoberfläche der bis dahin vordringenden Sonnenenergie von ca. 10 Prozent. Könnte man 0.2 Prozent dieser Energie nutzen, wäre der weltweite Energieverbrauch gedeckt. Die Einsammlung dieser Energie auf den verbleibenden rund 90 Prozent der Erdoberfläche oder den verbleibenden Landflächen von rund 20 Prozent – denn ca. 10 Prozent der Erdoberfläche sind heute bereits als Agrarflächen (Landwirtschaft und Wald) genutzt – entspräche der Nutzung von 1 Prozent der heute noch nicht für Agrarzwecke genutzten Landfläche, was sich von der Größenordnung

her mit den rund 1 Prozent besiedelten Gebieten der Erdoberfläche deckt. Eine grosse Herausforderung bleiben jedoch die Speicherung und die Verteilung.

Entropieproduktion durch hohen Energie- und Materialumsatz ist die Begleiterscheinung einer wachsenden Bevölkerung, die auf zunehmend höherem Wohlstandsniveau lebt. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind das Produkt aus Bevölkerungszahl, Wirtschaftsleistung, Energieeffizienz (Menge an Energiebedarf pro Aktivität) und CO<sub>2</sub>-Intensität (Menge CO<sub>2</sub> pro nutzbare Energieeinheit). Will man die funktionierenden gesellschaftlichen Strukturen mit Bevölkerungswachstum bei zunehmendem Wohlstand beibehalten, muss man die damit verbundene Entropieproduktion akzeptieren. Deshalb ist die Herausforderung der Gesellschaft nicht die konsequente Unterdrückung der Entropieproduktion, sondern deren nachhaltige Organisation. Das bedeutet erstens eine Verbesserung der gegenwärtig genutzten entropieerzeugenden Prozesse durch Verminderung der Entropieproduktionsdichte mittels Einsparung an Energie und Reduktion des Materialeinsatzes, ohne die grundsätzliche Leistung der entropieproduzierenden Prozesse einzuschränken, und zweitens die Suche nach neuen nachhaltigen Strategien wie dem Ausbau einer nachhaltigen Energieversorgung durch Substitution fossiler Energiequellen mittels regenerativer Verfahren. Letzteres bedarf eines gesellschaftlichen Konsenses für strukturelle Veränderungen zur Verminderung der Entropieproduktion und ist deutlich anspruchsvoller und zeitintensiver als Ersteres. Die rationale Diskussion und daraus abgeleitete vernünftige Entscheidungen sind nur möglich, wenn es eindeutige Massstäbe für die Beurteilung von Chancen und Risiken gibt. Hier ist das Konzept der Akkumulation von Strukturen, der darin enthaltenen Negentropie und die weitgehende Beibehaltung, Schonung und Pflege aller Arten vorhandener Strukturen sowie Nutzung von deren Funktionalität sowie die Entwicklung und Integration neuer Strukturen, die mit möglichst wenig Entropieerzeugung erstellt und integriert werden können, anzuwenden. Die bewährten Mechanismen sind zu erhalten und fehlerhafte Strukturen durch weiter- oder neuentwickelte Mechanismen schrittweise zu ersetzen. Dies betrifft alle funktionalen Strukturen, das heisst biologische (Lebensräume und Siedlungsstrukturen), industrielle und wirtschaftliche (Produktion und Verteilung) sowie soziale Strukturen auf globaler, regionaler und lokaler Ebene.

## **Schlussfolgerung für nachhaltiges Handeln**

Es gelten im Sinne der ökonomischen Entropieerzeugung folgende Prioritäten: (1) effizienter und länger nutzen, (2) auf hoher Werthaltigkeitsstufe wiederverwerten und (3) durch nachhaltigeren Ansatz ersetzen. Somit hat auch die Umstellung auf eine nachhaltigere Wirtschaft nach einem semikonservativen Ansatz zu erfolgen: Funktionalitäten bleiben erhalten und die ihnen zugrunde liegenden Strukturen und Mechanismen bleiben geschützt, bis sie durch etwas Zweckmässigeres wirksam ersetzt werden können. In anderen Worten, eine fossile Energieerzeugung und deren Verteilung wird erst ersetzt, wenn die alternative CO<sub>2</sub>-arme Energieerzeugung, -verteilung und damit -versorgung vorhanden, verfügbar und sichergestellt ist. Das vorzeitige Abschalten bestehender Elektrizitätserzeuger unter dem naiven Vorwand: "Eine neue Technologie wird es dann schon richten", ist technologisches Wunschdenken und hier nicht zielführend. Dies erst recht nicht, wenn gleichzeitig der Elektrizitätsbedarf insbesondere durch rasante Förderung der Elektromobilität stark ansteigt und die Erzeuger-, Abnahme- und Verteilstrukturen dabei massiv verändert werden. Die Netzbetreiber warnen schon lange davor, dass die von der breiten Bevölkerung als selbstverständlich angenommene Elektrizitätsversorgung bereits heute durch diese Veränderungen zunehmend instabil geworden ist. Zu oft bleiben diese Warnungen noch ungehört. Ereignisse in Italien, den USA, Grossbritannien, Russland und China zeigen jedoch, dass ein Stromausfall rasch Realität werden kann und erheblichen wirtschaftlichen und letztendlich auch gesellschaftlichen Schaden zur Folge hat. Dies führte jüngst mit den beschriebenen Verzerrungen in den globalen Wertschöpfungs- und Logistikketten zu weiteren Versorgungslücken, zusätzlichem Kostenanstieg und schliesslich zu Inflation. Diese Inflation ist strukturell und wird als Resultat der geopolitischen Separierung in Kombination mit überstürzten Green-Deal-Massnahmen anhalten. Dies führt zwangsläufig zu Zinserhöhungen und hat in Kombination mit der rekordhohen Verschuldung das Potenzial, eine gewaltige globale Wirtschaftskrise auszulösen. Die Schulden der Industrieländer in Relation zur Wirtschaftsleistung waren seit dem Zweiten Weltkrieg noch nie so hoch. Im Gegensatz zu damals handelt es sich heute jedoch nicht um durch Militärausgaben verursachte Schulden, deren Senkung nach dem Krieg ohne grossen

Widerstand umgesetzt werden konnte. Die heutigen Haupttreiber sind Sozialausgaben und staatliche Transfers, deren massive Kürzung politisch und gesellschaftlich deutlich schwieriger durchzusetzen ist. Dies wird zwangsläufig zu höheren Steuern und einer Reduktion der sozialen Sicherheit führen. Die voreilig gemachten sozialpolitischen Versprechen werden nicht eingehalten werden können.

### **Lagebeurteilung Biotech-/Pharmamarkt**

Die demografische Entwicklung und der damit verbundene steigende Medikamentenbedarf, die Beschleunigung der Marktzulassung für Generika, Biosimilars und neuartige innovative Medikamente sowie der Versuch der Regierungen, die Medikamentenkosten zu senken, sind mittel- und langfristig weiterhin wichtige Mengenwachstums- und Innovationstreiber im Pharmamarkt. Zudem bleibt der demografische Trend langfristig Garant für ein stabiles Mengenwachstum. Die globale Lebenserwartung wird weiter steigen, obwohl die Zunahme der bereits hohen Lebenserwartung in den Industrieländern in den letzten Jahren langsam abflacht und kurzfristig infolge COVID-19 in Ländern mit hohem Bevölkerungsanteil an älteren Menschen sogar leicht abnimmt. Mittelfristig wird die Lebenserwartung, vermutlich auch aufgrund des Fortschritts in der Behandlung der zweithäufigsten Todesursache Krebs, wieder weiter ansteigen. Das bessere molekularbiologische Verständnis des menschlichen Stoffwechsels und die verbesserte frühzeitige wissenschaftliche Selektion von funktionierenden Wirkstoffkandidaten, die beschleunigte Marktzulassung, die attraktiven Renditeaussichten für innovative Medikamente sowie der hohe Finanzmittelzufluss lassen die Anzahl der Entwicklungskandidaten und der neu zugelassenen Wirkstoffe weiter ansteigen. Die immer spezifischeren und stärker zielgerichteten Medikamente haben komplexere und längere Herstellungswege, was zu mehr Produktionsschritten unter der streng regulierten guten Herstellungspraxis (cGMP) für die Pharmawirkstoffproduktion führt. Der Bedarf an und die Nachfrage nach hochqualitativen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten steigen daher weiter an. Dies führt zwangsläufig zu Engpässen bei hochqualitativen, technologisch versierten chemischen Prozessentwicklungs- und Produktionskapazitäten für Pharmawirkstoffe. Dies

insbesondere für die niedermolekularen (Small Molecule) Wirkstoffe, da die regionale Nachfrage nach chemischen Entwicklungs- und Produktionskapazitäten durch die branchenübergreifende Repatriierung als Folge der verschärften Umweltvorschriften in Asien sowie der erwähnten geopolitischen Separierung zusätzlich angetrieben wird. Erste Anzeichen der Verknappung sind am Markt deutlich sichtbar.

Diese durchaus sehr positive Marktdynamik kann durch folgende aus den vorhergehenden Ausführungen abgeleiteten Trends erheblich beeinträchtigt werden: Das rasante Wachstumspotenzial innovativer Medikamente in wichtigen Indikationsgebieten kann durch zunehmenden Konkurrenzdruck infolge Anstiegs der Anzahl neuer Wirkstoffe in kürzerer Zeit nach rekordhohen Mittelzuflüssen in die Biotech- und Pharmaunternehmen, nachlassender Informations- und Organisationsgrade, Produktivität und Innovation als Folge anhaltender selbstverordneter restriktiver COVID-19-Massnahmen sowie staatlicher Preisregulierung gedämpft werden. Weiter kann das bisher hohe Wachstumsmomentum in grossen Indikationsgebieten wie beispielsweise Onkologie in China für westliche Pharma- und Biotechunternehmen durch stetig verfeinerte preisreduzierende Auktionsverfahren und gezielt geförderte Konkurrenzfähigkeit lokaler Anbieter abgeschwächt werden. Zusätzlich sind westliche Versorgungsketten generell immer noch stark von Materialien aus dem asiatischen Markt abhängig und in Bezug auf die Verfügbarkeit den erratischen staatlichen Massnahmen der geopolitischen Separierung ausgesetzt. Zudem werden Störungen in der Energie- und Elektrizitätsversorgung aufgrund geopolitischer Spannungen und überstürzter Green-Deal-Massnahmen zunehmen.

### **Ausblick**

DOTTIKON ES hat bereits vor Jahren damit begonnen, sich auf den erwarteten Nachfrageanstieg aus Innovation und Repatriierung vorzubereiten. In einer ersten Phase wurde in zusätzliche Kapazitäten für Entwicklung und Qualitätsmanagement investiert. In einer zweiten Phase wurden die Produktionskapazitäten in den bestehenden Anlagen erweitert und durch gezielte Investitionen Engpässe beseitigt, um den Ausstoss der bestehenden Anlagen zu erhöhen. Zwei solche Erweiterungen wurden in der Berichtsperiode in Betrieb genommen.

---

In der nun laufenden dritten Phase werden neue Produktions- und Trocknungsanlagen für chemische Pharmawirkstoffe erstellt, und mittelfristig gilt es auch die Energieversorgung sicherzustellen. DOTTIKON ES wird in den kommenden sieben Jahren rund CHF 700 Mio in neue chemische Produktions- und Trocknungsanlagen für Pharmawirkstoffe sowie Infrastruktur investieren und über 200 neue Arbeitsplätze in Produktion und Technik/Engineering am Entwicklungs- und Produktionsstandort Dottikon, Kanton Aargau, schaffen. Im Jahr 2024 wird die neue Pharmawirkstofftrocknungsanlage, 2025 die neue chemische Pharmawirkstoffproduktionsanlage und danach eine neue chemische Pharmawirkstoffpilotanlage in Betrieb gehen. Dies wird die verfügbare hochqualitative Produktionskapazität am Standort verdoppeln und erlauben, überproportionales Marktwachstum in der Kundensynthese von Small-Molecule-Pharmawirkstoffen einzufangen. Für das laufende Geschäftsjahr 2021/22 werden die Investitionen nochmals kräftig ansteigen. Die Einstandortstrategie – Strategischer Partner und Spezialist für Sicherheitskritische Reaktionen – wird fortgesetzt: Unter Einsatz geeigneter Technologien entwickeln und produzieren wir qualitativ anspruchsvolle chemische Produkte sicher und wirtschaftlich. Wir pflegen zudem mit unseren Kunden eine integrierte partnerschaftliche Zusammenarbeit und ermöglichen dadurch unseren Kunden, unter Nutzung unserer Entwicklungs- und Produktionsfähigkeiten, ihre Strategie erfolgreich umzusetzen. Dabei schaffen wir mehr Mehrwert für unsere Kunden als die Konkurrenz. Wir richten den Fokus weiterhin auf Sicherheit, Zuverlässigkeit, hohe Flexibilität sowie Geschwindigkeit und festigen so unsere Position als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner. Die Einstandortstrategie erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert eine rasche und effiziente Projektentwicklung und -abwicklung, eine klare und transparente Daten- und Prozessdokumentation sowie eine enge Kommunikation mit unseren Kunden. Im Umfeld der in über 105 Jahren geschaffenen Sicherheitskultur setzen wir Sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen, Selektivitäten, Ausbeuten und Reinheiten zu verbessern, sowie Reststoffströme zu reduzieren. Darüber hinaus wird unser vielseitiges Technologie-

und Anlagenportfolio konsequent genutzt, unterhalten und stetig ausgebaut, um chemische Prozesse und Produktionsverfahren zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und in kurzer Zeit aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren und die entsprechenden Marktmengen zu produzieren und zu liefern.

Der Small-Molecule-Pharma-/Biotechwirkstoffmarkt ist und bleibt unser Hauptmarkt, in dem das profitable Wachstum erarbeitet wird. Die Nutzung der bestehenden Anlagen wird durch Effizienzsteigerung erhöht bis die zusätzlichen neuen Anlagen in Betrieb genommen werden. Zur Sicherung des langfristigen Wachstums werden wir weiterhin mit dem eigenständigen Bereich Performance Chemicals neue proprietäre innovative Produkte, welche ungedeckte Marktbedürfnisse ausserhalb des Pharmamarktes befriedigen, entwickeln und in Richtung Marktreife vorantreiben.

Wir erwarten für das gesamte laufende Geschäftsjahr 2021/22 einen Nettoumsatz über dem Vorjahr.

Dottikon, 18. November 2021



Dr. Markus Blocher

Präsident des Verwaltungsrates

---

# Gruppenrechnung

# DOTTIKON ES-Gruppe

---

## Konsolidierte Erfolgsrechnung

April–September  
CHF Tsd und % (ungeprüft)  
Anhang, Punkt 1

^Vorjahr 2020/21: Aktiensplit im Verhältnis 1:10 von Nennwert CHF 0.10 auf CHF 0.01 (Statutenänderung per 27.11.2020) und Vollzug der genehmigten Kapitalerhöhung von 10% am 12.03.2021 mit Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB). Zur besseren Vergleichbarkeit der Vorjahresperiode mit dem ersten Berichtshalbjahr 2021/22 wurde die durchschnittlich gewichtete Anzahl Aktien dem Verhältnis des Aktiensplits 1:10 angepasst

	2020	%	2021	%
<b>Nettoumsatz</b>	<b>91'793</b>	<b>100.0</b>	<b>101'844</b>	<b>100.0</b>
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate	12'236		13'029	
Übriger betrieblicher Ertrag	2'815		4'091	
Materialaufwand	-25'617		-26'732	
Personalaufwand	-36'493		-38'726	
Übriger betrieblicher Aufwand	-10'823		-15'134	
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA)</b>	<b>33'911</b>	<b>36.9</b>	<b>38'372</b>	<b>37.7</b>
Abschreibungen und Amortisationen	-9'306		-10'564	
<b>Betriebliches Ergebnis (EBIT)</b>	<b>24'605</b>	<b>26.8</b>	<b>27'808</b>	<b>27.3</b>
Finanzertrag	133		1'051	
Finanzaufwand	-233		-1'019	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-100</b>		<b>32</b>	
<b>Ergebnisanteil an assoziierten Gesellschaften</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	
<b>Reingewinn vor Steuern</b>	<b>24'505</b>	<b>26.7</b>	<b>27'840</b>	<b>27.3</b>
Ertragssteuern	-3'378		-3'925	
<b>Reingewinn</b>	<b>21'127</b>	<b>23.0</b>	<b>23'915</b>	<b>23.5</b>
<b>Unverwässerter/verwässerter Gewinn je Aktie in CHF</b>	<b>1.69</b>		<b>1.73</b>	
<b>Durchschnittlich gewichtete Anzahl Aktien^</b>	<b>12'531'140</b>		<b>13'808'747</b>	

# Konsolidierte Bilanz

CHF Tsd und % (ungeprüft)  
Anhang, Punkt 2

	31.03.2021	%	30.09.2021	%
Flüssige Mittel	185'157		198'917	
Kurzfristige Finanzanlagen	65'000		39'660	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50'176		55'834	
Übrige Forderungen	2'099		3'910	
Vorräte	101'792		126'585	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'743		2'756	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>405'967</b>	<b>52.9</b>	<b>427'662</b>	<b>52.9</b>
Sachanlagen	314'608		334'091	
Immaterielle Anlagen	415		311	
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	1'250		1'250	
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	44'515		44'515	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>360'788</b>	<b>47.1</b>	<b>380'167</b>	<b>47.1</b>
<b>Aktiven</b>	<b>766'755</b>	<b>100.0</b>	<b>807'829</b>	<b>100.0</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9'815		16'725	
Steuerverbindlichkeiten	3'030		5'374	
Übrige Verbindlichkeiten	36'417		28'984	
Kurzfristige Rückstellungen	45		44	
Passive Rechnungsabgrenzungen	24'615		37'951	
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>73'922</b>	<b>9.7</b>	<b>89'078</b>	<b>11.0</b>
Langfristige Rückstellungen	5'420		5'420	
Latente Steuerverpflichtungen	31'600		33'118	
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>37'020</b>	<b>4.8</b>	<b>38'538</b>	<b>4.8</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>110'942</b>	<b>14.5</b>	<b>127'616</b>	<b>15.8</b>
Aktienkapital	140		140	
Kapitalreserven	262'959		263'632	
Gewinnreserven	396'621		420'272	
Eigene Aktien	-3'907		-3'831	
<b>Eigenkapital</b>	<b>655'813</b>	<b>85.5</b>	<b>680'213</b>	<b>84.2</b>
<b>Passiven</b>	<b>766'755</b>	<b>100.0</b>	<b>807'829</b>	<b>100.0</b>

# Konsolidierte Geldflussrechnung

April–September  
CHF Tsd (ungeprüft)  
Anhang, Punkt 3

	2020	2021
Reingewinn	21'127	23'915
Ertragssteuern	3'378	3'925
Finanzergebnis	100	-32
Abschreibungen auf Sachanlagen	9'151	10'460
Amortisationen auf immaterielle Anlagen	155	104
Ergebnisanteil an assoziierten Gesellschaften	0	0
Übriger nicht liquiditätswirksamer Erfolg	236	-40
Erhaltene Zinsen	0	0
Bezahlte Zinsen	-9	-137
Bezahlte Ertragssteuern	-11	-3
<b>Veränderung</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11'863	-5'679
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-555	-2'953
Vorräte	-11'251	-24'793
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'762	3'155
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	10'370	4'049
Rückstellungen	-2	-1
<b>Cashflow aus Betriebstätigkeit</b>	<b>46'314</b>	<b>11'970</b>
<b>Abflüsse</b>		
Kurzfristige Finanzanlagen	0	-35'187
Sachanlagen	-22'473	-23'422
Immaterielle Anlagen	-27	-26
<b>Zuflüsse</b>		
Kurzfristige Finanzanlagen	0	60'591
Sachanlagen	12	0
Immaterielle Anlagen	0	0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-22'488</b>	<b>1'956</b>
Dividendenzahlung	0	0
Kauf eigener Aktien	0	0
Verkauf eigener Aktien	0	0
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Umrechnungsdifferenz auf flüssigen Mitteln	-35	-166
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>23'791</b>	<b>13'760</b>
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	42'843	185'157
<b>Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>66'634</b>	<b>198'917</b>

## Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

CHF Tsd (ungeprüft)

<sup>A</sup>Vollzug der genehmigten Kapitalerhöhung von 10% am 12.03.2021  
mit Publikation im SHAB

<sup>B</sup>Netto, nach Abzug der Ertragssteuern

	Aktienkapital	Kapitalreserven	Marktwertschwankungen Devisenterminkontrakte	Übrige Gewinnreserven	Eigene Aktien	Eigenkapital
<b>Stand 01.04.2020</b>	<b>127</b>	<b>62'158</b>	<b>-140</b>	<b>343'886</b>	<b>-4'081</b>	<b>401'950</b>
<b>Reingewinn</b>				<b>21'127</b>		<b>21'127</b>
Veränderung Devisenterminkontrakte			-80			-80
Ertragssteuern auf im Eigenkapital direkt erfasste Ergebnisse			15			15
Dividendenzahlung						0
Veränderung eigene Aktien		487			174	661
<b>Stand 30.09.2020</b>	<b>127</b>	<b>62'645</b>	<b>-205</b>	<b>365'013</b>	<b>-3'907</b>	<b>423'673</b>
<b>Stand 01.10.2020</b>	<b>127</b>	<b>62'645</b>	<b>-205</b>	<b>365'013</b>	<b>-3'907</b>	<b>423'673</b>
<b>Reingewinn</b>				<b>31'188</b>		<b>31'188</b>
Veränderung Devisenterminkontrakte			768			768
Ertragssteuern auf im Eigenkapital direkt erfasste Ergebnisse			-143			-143
Kapitalerhöhung <sup>A</sup>	13	203'610				203'623
Transaktionskosten Kapitalerhöhung <sup>B</sup>		-3'296				-3'296
Dividendenzahlung						0
Veränderung eigene Aktien						0
<b>Stand 31.03.2021</b>	<b>140</b>	<b>262'959</b>	<b>420</b>	<b>396'201</b>	<b>-3'907</b>	<b>655'813</b>
<b>Stand 01.04.2021</b>	<b>140</b>	<b>262'959</b>	<b>420</b>	<b>396'201</b>	<b>-3'907</b>	<b>655'813</b>
<b>Reingewinn</b>				<b>23'915</b>		<b>23'915</b>
Veränderung Devisenterminkontrakte			-324			-324
Ertragssteuern auf im Eigenkapital direkt erfasste Ergebnisse			60			60
Dividendenzahlung						0
Veränderung eigene Aktien		673			76	749
<b>Stand 30.09.2021</b>	<b>140</b>	<b>263'632</b>	<b>156</b>	<b>420'116</b>	<b>-3'831</b>	<b>680'213</b>

# Anhang

# DOTTIKON ES-Gruppe

## Rechnungslegungsgrundsätze der DOTTIKON ES-Gruppe (verkürzt)

### GRUNDLAGE DER ERSTELLUNG DER KONSOLIDierten HALBJAHRESRECHNUNG

Die konsolidierte Halbjahresrechnung umfasst die DOTTIKON ES HOLDING AG und alle Gesellschaften, an denen die Holding direkt oder indirekt mit mehr als 50 Prozent der Stimmrechte beteiligt ist oder für die sie die operative und finanzielle Führungsverantwortung trägt. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüsse der Gruppengesellschaften.

Gesellschaften, an denen die DOTTIKON ES-Gruppe stimmenmässig mit mindestens 20 Prozent, aber weniger als 50 Prozent beteiligt ist oder auf die sie auf andere Weise massgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der "Equity-Methode" erfasst und unter Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

Die konsolidierte Halbjahresrechnung umfasst die Halbjahresperiode per 30. September 2021 (Berichtsperiode) und wurde in Übereinstimmung mit den bestehenden Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 31.9 ff. "Zwischenberichterstattung" erstellt. Die konsolidierte Halbjahresrechnung reflektiert ferner die weiteren mit Swiss GAAP FER 31 verbundenen ergänzenden Fachempfehlungen für kotierte Unternehmen. Der Halbjahresbericht ist nicht geprüft.

Die konsolidierte Halbjahresrechnung umfasst nicht alle Angaben, wie sie in der konsolidierten Jahresrechnung enthalten sind, und sollte daher im Zusammenhang mit der Gruppenrechnung per 31. März 2021 gelesen werden. Für die Berichtsperiode 2021/22 traten keine Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze in Kraft.

Die Erstellung der konsolidierten Halbjahresrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, welche vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jenem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben.

In der konsolidierten Halbjahresrechnung wurden vom Management keine neuen wesentlichen Annahmen und Einschätzungen im Vergleich zur Gruppenrechnung per 31. März 2021 getroffen.

Die aus der konsolidierten Halbjahresrechnung des Vorjahres übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung, sofern notwendig, umgegliedert und ergänzt.

Die Ertragssteuern werden auf Basis des geschätzten durchschnittlichen effektiven Steuersatzes des Geschäftsjahres abgegrenzt.

#### Erläuterung zu Kennzahlen der Erfolgsrechnung

- EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisationen auf immaterielle Anlagen sowie vor Finanzergebnis und Ertragssteuern
- EBIT: Betriebliches Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern

## Erläuterungen zur Gruppenrechnung der DOTTIKON ES-Gruppe (verkürzt)

### 1 ERFOLGSRECHNUNG

Im ersten Geschäftshalbjahr 2021/22 stieg der Nettoumsatz um 10.9 Prozent auf CHF 101.8 Mio. Die Produktionsleistung – Nettoumsatz plus Bestandesänderungen von Halb- und Fertigfabrikaten – erhöhte sich im ersten Geschäftshalbjahr 2021/22 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10.4 Prozent und betrug CHF 114.9 Mio. Im Rahmen von Vorleistungen in Halb- und Fertigfabrikate für in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2021/22 auszuliefernde Produkte wurde der Bestand an Halb- und Fertigfabrikaten in der Berichtsperiode um CHF 13.0 Mio aufgebaut. Das Wachstum erfolgte mehrheitlich unberührt von COVID-19, war bezüglich Produkten und Kunden breit abgestützt und ist das Resultat der hohen Auftragslage und Marktnachfrage.

Der übrige betriebliche Ertrag betrug in der Berichtsperiode CHF 4.1 Mio und hat um CHF 1.3 Mio zugenommen. Dies resultierte hauptsächlich aus der Rückübertragung von nicht mehr benötigtem projektspezifischem Spezialequipment infolge Projekteinstellung und höheren aktivierten Eigenleistungen im Zusammenhang mit der gestiegenen Investitionstätigkeit.

Der Materialaufwand war mit CHF 26.7 Mio im Vergleich zur Vorjahresperiode 4.4 Prozent höher und machte 23.3 Prozent der Produktionsleistung aus, 1.3 Prozentpunkte weniger als in der Vorjahresperiode.

Der Personalaufwand erhöhte sich im ersten Berichtshalbjahr 2021/22 um 6.1 Prozent auf CHF 38.7 Mio, wobei der Hauptteil aus der Zunahme des Personalbestandes um 4.4 Prozent auf 658 Vollzeitstellen und der Rest aus höheren Löhnen resultierten.

Mit CHF 15.1 Mio hat der übrige betriebliche Aufwand um CHF 4.3 Mio zugenommen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf nicht aktivierbare Arbeiten im Zusammenhang mit Bereinigungen von Investitionsprojekten sowie auf gestiegenen Aufwand für Betriebsunterhalt und Verbrauchsmaterial infolge der höheren Produktionsleistung zurückzuführen.

Die Abschreibungen und Amortisationen betragen im ersten Geschäftshalbjahr 2021/22 CHF 10.6 Mio und lagen CHF 1.3 Mio über der Vorjahresperiode. Im Rahmen der Inbetriebnahmen von Debottlenecking-Investitionen in bestehenden Anlagen wurden im ersten Berichtshalbjahr 2021/22 Bewertungsanpassungen nach einer Neubeurteilung der Werthaltigkeit vorgenommen, woraus in der Berichtsperiode Sonderabschreibungen von CHF 1.5 Mio resultierten.

Dies führte in der Summe im Vergleich zur Vorjahresperiode zu einem um 13.0 Prozent höheren betrieblichen Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteuern (EBIT) von CHF 27.8 Mio mit einer EBIT-Marge von 27.3 Prozent (Vorjahresperiode: 26.8 Prozent).

Die assoziierte Gesellschaft (SYSTAG, System Technik AG) meldet ihre Zahlen einmal jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses per 31. März. Der Einfluss auf das Eigenkapital und den Reingewinn der Gruppe ist unwesentlich und wird daher nur im Rahmen des Jahresberichtes per 31. März berücksichtigt.

Die Ertragssteuern haben aufgrund des höheren Reingewinnes in der Berichtsperiode um CHF 0.5 Mio zugenommen und betragen CHF 3.9 Mio.

Es resultierte im ersten Berichtshalbjahr 2021/22 ein Reingewinn von CHF 23.9 Mio mit einer Reingewinn-Marge von 23.5 Prozent (Vorjahresperiode: 23.0 Prozent). Er konnte im Vergleich zur Vorjahresperiode um 13.2 Prozent gesteigert werden.

Die Gruppe ist keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen unterworfen.

## 2 BILANZ

Das Umlaufvermögen ist im Vergleich zum März 2021 um CHF 21.7 Mio gestiegen. In der Berichtsperiode wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge eines umsatzstarken zweiten Quartals um CHF 5.7 Mio auf CHF 55.8 Mio aufgebaut. Im ersten Berichtshalbjahr 2021/22 nahm der Bestand an Vorräten hauptsächlich von Halb- und Fertigfabrikaten sowie Rohstoffen um knapp einen Viertel zu. Diese Zunahme ist zurückzuführen auf Vorleistungen für das Wachstum infolge des hohen Auftragsbestandes für in der Zukunft auszuliefernde Produkte.

Der Bestand an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Finanzanlagen nahm im ersten Berichtshalbjahr 2021/22 trotz des starken betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen und Amortisationen sowie vor Finanzergebnis und Ertragssteuern (EBITDA) von CHF 38.4 Mio um CHF 11.6 Mio ab und beträgt per Ende September 2021 CHF 238.6 Mio. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf die Geldabflüsse für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen von CHF 23.4 Mio und die wachstumsbedingte Erhöhung des Nettoumlaufvermögens von CHF 26.2 Mio zurückzuführen.

Das Anlagevermögen ist in der Berichtsperiode um CHF 19.4 Mio angestiegen. Infolge Planung und Bau von chemischen Produktions- und Trocknungsanlagen für Pharmawirkstoffe sowie Infrastruktur betragen die Investitionszugänge an Sachanlagen und immateriellen Anlagen rund CHF 30 Mio und lagen deutlich über den erfassten Abschreibungen und Amortisationen von CHF 10.6 Mio. Die Investitionszugänge führten in der Berichtsperiode zu einem Geldabfluss von CHF 23.4 Mio.

Gegenüber Ende März 2021 hat das Fremdkapital um CHF 16.7 Mio zugenommen. Infolge des Wachstums mit der damit zusammenhängenden gestiegenen Produktionsauslastung und der höheren Investitionstätigkeit sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um CHF 6.9 Mio sowie die passiven Rechnungsabgrenzungen – hauptsächlich offene Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten, welche eine Leistung bereits erbracht, aber noch nicht in Rechnung gestellt haben – um CHF 13.3 Mio gestiegen. Hingegen sind die übrigen Verbindlichkeiten in der Berichtsperiode um CHF 7.4 Mio gesunken. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Verrechnungen mit bereits geleisteten Anzahlungen von Kunden nach erbrachter Leistung höher ausgefallen sind als die neu geleisteten Anzahlungen von Kunden. Der Anstieg der Steuerverbindlichkeiten von CHF 2.3 Mio mit Fälligkeit nach dem ersten Berichtshalbjahr 2021/22 resultierte aus dem aufgelaufenen erwarteten Steueraufwand durch den erwirtschafteten Reingewinn in der Berichtsperiode.

Das Eigenkapital ist gegenüber Ende März 2021 um CHF 24.4 Mio gewachsen und beläuft sich per Ende September 2021 auf CHF 680.2 Mio. Per Ende September 2021 beträgt die Eigenkapitalquote 84.2 Prozent. Die Zunahme des Eigenkapitals resultierte mehrheitlich aus dem Reingewinn der DOTTIKON ES-Gruppe von CHF 23.9 Mio. Die eigenen Aktien sind für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm bestimmt. Die Transaktionen mit eigenen Aktien resultierten in der Berichtsperiode in einem Nettoabgang für den unentgeltlichen Erwerb für Mitarbeitende, welche die DOTTIKON ES-Gruppe bei Erfüllung bestimmter Kriterien als Leistungsträger betrachtet.

### 3 GELDFLUSSRECHNUNG

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit betrug im ersten Berichtshalbjahr CHF 12.0 Mio und fiel um CHF 34.3 Mio tiefer aus als in der Vorjahresperiode. Die weiter gestiegene Auftragslage und Marktnachfrage nach chemischen Prozessentwicklungs- und Produktionskapazitäten führte zu einem um CHF 4.5 Mio höheren betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen sowie vor Finanzergebnis und Ertragssteuern (EBITDA) als in der Vorjahresperiode. Stark beeinflusst wurde der Cashflow aus der Betriebstätigkeit in der Berichtsperiode durch die wachstumsbedingten gebundenen Vorleistungen im höheren Nettoumlaufvermögen mit einem Abfluss der flüssigen Mittel von CHF 26.2 Mio. Im Vergleich zur Vorjahresperiode ergab sich somit ein um CHF 38.4 Mio höherer Abfluss aus Nettoumlaufvermögen. Die grössten Veränderungen im Nettoumlaufvermögen waren: (i) der Aufbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in der Berichtsperiode infolge eines umsatzstarken zweiten Quartals 2021/22 von CHF 5.7 Mio im Vergleich zur Vorjahresperiode mit einem Abbau von CHF 11.9 Mio; (ii) die um CHF 13.5 Mio höhere Lagerzunahme im Vergleich zur Vorjahresperiode; (iii) die Abnahme der in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltenen Anzahlungen von Kunden für zukünftig zu leistende Aufträge von CHF 7.4 Mio im Vergleich zur Vorjahresperiode mit einer Zunahme von CHF 10.3 Mio und (iv) die im Vergleich zur Vorjahresperiode um CHF 11.3 Mio höheren offenen Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten, welche eine Leistung bereits erbracht, aber noch nicht in Rechnung gestellt haben.

Infolge Planung und Bau von chemischen Produktions- und Trocknungsanlagen für Pharmawirkstoffe sowie Infrastruktur flossen in der Berichtsperiode CHF 23.4 Mio für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen ab, CHF 0.9 Mio mehr als in der Vorjahresperiode. Weiter wurden in der Berichtsperiode Festgelder von CHF 35.2 Mio, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als kurzfristige Finanzanlagen klassifizieren, abgeschlossen. Zudem wurden Festgelder von CHF 60.6 Mio, die neu eine Restlaufzeit ab Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen aufweisen, in die flüssigen Mittel umgegliedert. In der Vorjahresperiode bestanden keine Festgelder mit einer Restlaufzeit ab Bilanzstichtag von mehr als 90 Tagen.

Im Berichtsjahr erfolgte wie im Vorjahr keine Dividendenzahlung an die Aktionäre der DOTTIKON ES HOLDING AG. Der Dividendenverzicht erfolgte wie bereits im Vorjahr angesichts des Betriebskapitalbedarfs für die stark intensivierten Ausbautätigkeiten.

Die flüssigen Mittel nahmen seit Ende März 2021 um CHF 13.8 Mio zu und betragen per Ende September 2021 CHF 198.9 Mio.

#### **4 BERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSSEGMENTEN**

Die DOTTIKON ES-Gruppe ist Hersteller von qualitativ hochwertigen Veredelungschemikalien, Zwischenprodukten und Exklusivwirkstoffen für die weltweit führende chemische, Biotech- und pharmazeutische Industrie. Die DOTTIKON ES-Gruppe ist spezialisiert auf Sicherheitskritische Reaktionen und positioniert sich als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner und Leistungsführer. Die DOTTIKON ES-Gruppe nutzt, unterhält und baut ihr vielseitiges Technologie- und Anlagenportfolio konsequent und stetig aus, um chemische Prozesse und Produktionsverfahren zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und in kurzer Zeit aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren und die entsprechenden Marktmengen zu produzieren und zu liefern.

Nach Swiss GAAP FER 31 "Ergänzende Fachempfehlungen für kotierte Unternehmen" basiert die Festlegung der berichtspflichtigen operativen Segmente auf der verwendeten Segmentrechnung der obersten Leitungsebene für die Unternehmenssteuerung. Die oberste Leitungsebene der DOTTIKON ES-Gruppe ist der Verwaltungsrat. Neben den gesetzlichen Aufgaben ist der Verwaltungsrat für die strategische Ausrichtung und Führung der Gruppe verantwortlich. Strategisch und operativ wichtige Entscheidungen in der DOTTIKON ES-Gruppe werden auf Stufe Verwaltungsrat getroffen.

Die DOTTIKON ES-Gruppe setzt bewusst auf einen Produktionsstandort mit der Leistungsführerschaftsstrategie Strategischer Partner und Spezialist für Sicherheitskritische Reaktionen. Die DOTTIKON ES-Gruppe wickelt hauptsächlich Projektgeschäfte im Bereich der Exklusiv-Synthese von Feinchemikalien ab, welche sehr heterogen sind. Eine Differenzierung in mehrere Geschäftssegmente ist somit nicht aussagekräftig.

Die Finanzberichterstattung an den Verwaltungsrat erfolgt in einem Segment. Die Allokation von Ressourcen sowie die Bewertung ihrer Ertragskraft erfolgen auf Unternehmensebene.

Die unter Swiss GAAP FER 31.8 "Segmentberichterstattung" geforderten Informationen sind daher in der konsolidierten Halbjahresrechnung ersichtlich.

#### **5 WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Die konsolidierte Halbjahresrechnung wurde am 18. November 2021 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt.

Es sind keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem 30. September 2021 und dem 18. November 2021 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Gruppe zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

# Investor Relations

Veröffentlichung Jahresbericht 2021/22  
31. Mai 2022

---

Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2021/22  
1. Juli 2022

---

Veröffentlichung Halbjahresbericht 2022/23  
29. November 2022

---

Die DOTTIKON ES HOLDING AG ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.  
Symbol: DESN  
Valor: 58258171  
ISIN: CH0582581713

Dottikon ES Holding AG  
P.O. Box  
5605 Dottikon  
Schweiz

Tel +41 56 616 82 01  
Fax +41 56 616 89 45  
[www.dottikon.com](http://www.dottikon.com)

Ansprechpartner  
Marlene Born, CFO  
[investor-relations@dottikon.com](mailto:investor-relations@dottikon.com)

---

DOTTIKON ES ist Hersteller von qualitativ hochwertigen Veredelungschemikalien, Zwischenprodukten und Exklusivwirkstoffen für die weltweit führende chemische, Biotech- und pharmazeutische Industrie. Das Unternehmen mit dem Produktionsstandort Dottikon im Kanton Aargau ist spezialisiert auf Sicherheitskritische Reaktionen und positioniert sich als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner und Leistungsführer. Im Umfeld der in über 105 Jahren geschaffenen Sicherheitskultur setzt DOTTIKON ES Sicherheitskritische Reaktionen, Tieftemperatur- und Hochdruck-Chemie sowie kontinuierliche Prozessführung innovativ ein, um herkömmliche chemische Syntheserouten zu hinterfragen, zu straffen oder zu verkürzen, Selektivitäten, Ausbeuten und Reinheiten zu verbessern sowie Reststoffe zu reduzieren. Darüber hinaus wird das vielseitige Technologie- und Anlagenportfolio konsequent genutzt, unterhalten und stetig ausgebaut, um chemische Prozesse und Produktionsverfahren zu entwerfen, zu entwickeln, zu optimieren und in kurzer Zeit aus dem Kilogramm- in den Multitonnenbereich zu skalieren und die entsprechenden Marktmengen zu produzieren und zu liefern. Die DOTTIKON ES Einstandortstrategie erlaubt kurze Entscheidungs- und Kommunikationswege. Dies garantiert eine rasche und effiziente Projektentwicklung, eine klare und transparente Daten- und Prozessdokumentation sowie eine enge Kommunikation mit den Kunden.

#### RECHTLICHER HINWEIS

Aussagen und das dadurch entstehende Bild über zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen, insbesondere auch zur Einschätzung des künftigen Geschäftsganges, reflektieren die Sicht des Managements der DOTTIKON ES HOLDING AG zum Zeitpunkt der Abfassung. Da sie naturgemäss Unsicherheiten bergen und risikobehaftet sind, erfolgen sie ohne Gewähr und es wird jede Haftung dafür abgelehnt; auch lehnt die Gesellschaft jede Verpflichtung ab, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren. Die Internet-Fassung dieses Berichtes ist den Manipulationsmöglichkeiten des Mediums ausgesetzt und daher unverbindlich. Dieser Halbjahresbericht liegt in gekürzter Form in Englisch vor. Rechtlich massgeblich ist allein die bei der SIX Swiss Exchange eingereichte umfassende deutsche Ausgabe.



Dottikon ES Holding AG  
P.O. Box, 5605 Dottikon, Schweiz, Tel +41 56 616 82 01, Fax +41 56 616 89 45, [www.dottikon.com](http://www.dottikon.com)